

# Zehn Jahre ohne Ehekrach

## RB-Coach Peter Pacult und Konditionstrainer Christian Canestrini feiern Jubiläum / Heute Auftakt

**Leipzig.** Der Konditionstrainer (KT) ist bei Fußballprofis im Normalfall beliebt wie ein Furunkel. Das liegt am natürlichen Spannungsfeld, in dem sich beide Spezies befinden. Der KT hat eine Passion zum Quälen, hetzt die Delinquenten durch Wälder und auf Berge, ist überzeugt: Qualität kommt von Qual. Außerdem kennt der KT hundsgemeine Übungen, die die ganz tiefen Muskeln ansprechen. Die Fußballer wiederum wollen gar nicht jede einzelne Muskelfaser ihres Körpers kennenlernen, hassen Puls-Uhren und alle Übungen ohne Ball. Und sie gehen gerne mal dünn drüber, wenn der KT nicht guckt. Kraft und Saft holt man sich in den Spielen, sagen sich viele Kicker und kommen auch schon mal mit einer kleinen Wampe aus dem Urlaub.

Konditionstrainer sind die natürlichen Feinde der Fußballer. Diese Regel hat aber auch Ausnahmen. Siehe RB Leipzig.

Dort wird der österreichische KT Christian Canestrini von den Spielern geradezu verehrt. „Christian ist ein harter Hund“, sagt Innenverteidiger Marcus Hoffmann vorm heutigen Start der Rückrunden-Vorbereitung. „Aber er bringt uns weiter, macht jeden Einzelnen fitter. Außerdem ist er immer gut drauf. Ein Vorbild und Super-Typ.“

Mit einem Super-Body. Der 49-Jährige

hat einen Sixpack, Arme wie Beine, Ausdauerwerte wie Nurmi. All das schafft Ehrfurcht und Vertrauen. Und es fördert die Lust an der Qual. Routinier Timo Rost: „Christian macht jede Übung vor, ist ein Tier.“

Die tierische Vita handelt von Sport, Sport, Sport. Der 1,85-m-Athlet war Eishockeyspieler in Österreich, wurde Personal-Trainer in München, machte Promis fit fürs Leben auf der Überholspur. Ende 2001 holte Peter Pacult seinen Landsmann zu 1860 München – seitdem sind beide ein Team. München, Kärnten,

Wien, Dresden – und jetzt Leipzig. Pacult lobt selten, macht bei seinem langjährigen Weggefährten zum zehnjährigen Jubiläum eine Ausnahme. „Christian ist ein Ass, einer der besten in seinem Fach.“

Ablesbar ist dessen Können an der geringen Verletzten-Quote und an vielen späten Toren, die an die berühmte „Rapid-Viertelstunde“ erinnern. In fünf Rapid-Jahren unter Pacult und Canestrini hat der Club in den letzten 15 Minuten die meisten Treffer aller Teams erzielt. „Fit sind unsere Leipziger Jungs auch“,

sagt Canestrini, „aber wir sind noch längst nicht am Limit. In der Rückrunde wollen wir noch eine Schippe drauf legen, physisch noch präsenter sein.“ Auf dem Weg dorthin misstraut der Jungvater Glaubenssätzen wie: Man kann einen Spieler nicht schneller machen. „Natürlich kann man die entscheidenden ersten Meter verbessern.“ Zum Beispiel mit Sprints am Hügel der Leiden am Cottaweg. Den werden die Männer um Kapitän Daniel Frahn kennenlernen.

Das innige Verhältnis zwischen Pacult und Canestrini endet übrigens bei den Themen Aufstellung und Taktik. Da lässt sich PP nicht rein reden. Nicht mal von CC.

Es gibt Neues in Sachen Roman Wallner. Pacult will den Stürmer von Red Bull Salzburg bekanntlich nach Leipzig holen, ist bei seinen Bemühungen schon weit gekommen. Nach Informationen dieser Zeitung hat Wallner seine Bereitschaft erklärt, würde im Fall der Fälle seinen Otto unter einen Drei-Jahres-Vertrag setzen. Ein Hindernis auf dem Weg ins Glück dürfte in Bälde beseitigt sein, RB Salzburg sucht intensiv nach einem Wallner-Ersatz.

Finale Details könnten Pacult und Wallner beim Tee in Belek Ende Januar klären. Beide RB-Teams machen sich in der Türkei fit für kommende Heldentaten.

*Guido Schäfer*



Man mag und schätzt sich: Christian Canestrini und Peter Pacult.

Foto: gepa